

Die Theatrum-Mundi-Weihnachtsgeschichte

mit SABINE KÖHLER, ROBBY LANGER und DIRK NEUMANN

Ein ganz außergewöhnlicher Theaterabend mit 150 kurios-mechanischen Figuren und einer spektakulären Theatermaschine – dem historischen Theatrum mundi.

Das Theatrum mundi (Welt-Theater) ist eine Technik des mechanischen Theaters, die seit dem 18. Jahrhundert besonders auf den Bühnen sächsischer Wandermarionettentheater verbreitet war. Eine erfindungsreich konstruierte Maschinerie und überraschende mechanische Effekte sowie die naturgetreue Darstellung von Panoramen und Figuren ergeben den Schauwert dieser Bühnen. Wir haben in Anlehnung an das mechanische Grundprinzip die alte Tradition wieder belebt und die biblische Weihnachtsgeschichte neu erzählt.



Ein **Theatrum mundi** ist ein mechanisches Miniaturtheater.

Ein Bestandteil von Puppentheater-Programmen im 19. Jahrhundert war häufig ein "Theater im Theater", ein Theatrum mundi oder "mechanisches Welttheater" mit buntbemalten Figuren aus Pappe oder Blech, die auf mehreren Laufschiene über die Bühne gezogen wurden. Die einzelne Figur wurde dabei durch Exzenter-Räder und raffinierte Übersetzungen bewegt. Der Puppentheater-Direktor des 19. Jahrhunderts baute diese mechanischen Schaubühnen wie auch seine Marionetten oft selbst und bezeichnete sich deshalb stolz als "Mechanikus".

Während der Marionettenvorstellung war das Theatrum mundi im Durchbruchprospekt verdeckt, im Anschluss bestritt es das so genannte Nachspiel. Einige Puppenspieler bezogen das Theatrum mundi geschickt in ihre Stücke ein: "Dr. Faust. Im 5. Akt wird Fausts Höllenfahrt im Theatrum mundi dargestellt" oder "Fridolin oder der Gang nach dem Eisenhammer. Großes Ritterschauspiel in 5. Akten. Im 3. Und 4. Akt großes Eisenhammerwerk, ganz neu gemalt und mechanisch eingerichtet. Man sieht die Glühöfen und den Eisenhammer in Tätigkeit."

Als ein 'Vorläufer der Kino-Wochenschau ließ das Theatrum mundi die Zuschauer einen Blick in die weite Welt tun. Die Vorstellung aktueller Ereignisse wechselte im Programm mit exotischen und lehrreich-unterhaltsamen Bildern. Panoramaähnliche Dekorationen, Licht- und Geräuscheffekte sowie rasche Verwandlungen mit Klappkulissen belebten die Darstellung von Schlachten, Jahrmärkten, biblischen und historischen Szenen, geographischen Bildern im Wandel der Jahreszeiten mit bewegter See, Gewittern, Mondschein und Vulkanausbrüchen."

Auf dem Jahrmarkt waren große Theatrum mundis oft alleinige Attraktion einer Schaubude. Ein beliebtes Sujet waren dabei Bergwerke, große Gruben "en miniature", die ihren Ursprung den tragbaren "Buckelbergwerken" hatten, mit denen (invalide) arbeitslose Bergleute aus dem Erzgebirge herumzogen. Die Figuren der Buckelbergwerke und „mechanischen Bergwerke“ in Schaubuden waren oft vollplastisch, die Übergänge zu den mechanischen Theatern mit plastischen Figuren und den Automaten-Kabinetten waren fließend.

